

MISCELLEN — MISCELLANIES

ZU F. WELLER, EIN INDISCHES FREMDWORT IM CHINA DES VIERTEN VORCHRISTLICHEN JAHRHUNDERTS? in *AM* IV 76ff.

Zu Herrn Kollegen Wellers Aufsatz in *AM* XI, 76/83 möchte ich noch einige ergänzende Bemerkungen hinzufügen. Ich bin weit entfernt, die in meiner Jugendarbeit über Sung Yüh's *Chao-hun* beigebrachten Angaben über die angeblich indische Herkunft des Refrainwortes 些 durchaus aufrecht-erhalten zu wollen, umsoweniger als sie ja nicht von mir stammen, sondern Hypothesen chinesischer Gelehrter sind, die ich nur referierend wiedergab. Vielmehr stimme ich Weller durchaus darin zu, daß sie unzulänglich begründet und auch an sich nicht sehr wahrscheinlich sind. Über die Unwahrscheinlichkeit der Ansicht, daß 些 in der Aussprache *so* eine Kontraktion von 娑婆訶 *so-p'o-ho = svāhā* sei, hat sich bereits Pelliot im *T'oung-pao* XXII (1923), 351 geäußert. Die Angabe, 些 habe im *Chao-hun* die Aussprache *p'o* und sei ein in den Dialekt von *Ch'u* eingedrungenes Sanskritwort, verdanke ich meinem verstorbenen Lehrer in Peking, Herrn Mu Hüan-fu 慕玄父, der sie aber auch nur aus einer mündlichen, in der Gelehrten-schule, der er angehörte, überlieferten Tradition kannte und mir keinen gedruckten Beleg dafür anzugeben wußte. Ich habe bis jetzt auch keinen solchen gefunden. Trotzdem ist es mir nicht glaublich, daß sie ohne reale Stütze sein sollte.

Indes bin ich selbst jetzt der Ansicht, daß 些 doch wohl nur eine aus der alten Sprache von *Ch'u* überkommene Interjektion ist, wie auch aus dem in solchen Dingen meist gutunterrichteten Kommentar des Wang Yih hervorgeht. Denn daß es kein chinesisches Wort ist, beweist ja die von der gewöhnlichen ab-

weichende Aussprache, die sonst nicht vorkommende Funktion und die Verwendung eines entlehnten, hier an und für sich sinnlosen Zeichens; auch hätten Hypothesen über indischen Ursprung schwerlich bei einem einheimischen Wort aufgestellt werden können. Diese scheinen mir jedoch insofern von Interesse, als sie zeigen, daß Conrady's Theorie über den indischen Einfluß auf das China des 4. vorchristlichen Jahrhunderts in China selbst schon sehr früh aufgestellt worden ist, also auch bei Hinfälligkeit dieses einen Belegs sehr naheliegt. Das bevorstehende Erscheinen von Conrady's *T'ien-wen*-Ausgabe, die viel Material dazu enthält, wird die Diskussion über das Thema ja wohl wieder in Fluß bringen.

Eduard Erkes.